



Ockerfarbene Fassaden prägen die Altstadt von Salerno

Fotos: Katja Möhrle

Grand Tour Arte Medica

Eine Reise zu den Ursprüngen der Medizin in Süditalien

Katja Möhrle

Leuchtend rote Hörnchen schaukeln im Wind. Aus dem Inneren eines Souvenirgeschäfts dringt würziger Kaffeeduft nach draußen. In verschiedenen Größen und Materialien baumeln die Hörnchen – „corni“ – als Ketten- oder Schlüsselanhänger an einem Gestell vor der Ladentür: Symbole der Fruchtbarkeit, die als Glücksbringer nach dem Volksglauben nicht selbst gekauft, sondern als Geschenk überreicht werden. Geschichte und Überlieferung haben einen hohen Stellenwert in der süditalienischen Hafenstadt Salerno, deren Altstadt von einem Geflecht verwinkelter Gassen durchzogen ist.

Deutsch-italienische Freundschaft

In warmen Gelb- und Ockertönen säumen Häuser mit Läden, Bars und schmiedeeisernen Balkonen die Via Mercanti, an der das Museo Virtuale Scuola Medica Salernitana liegt. In den Räumen einer ehemaligen Kirche, der Chiesa di San Gregorio, untergebracht, entführt das kleine Museum virtuell mit mittelalterlichen Bildern und erklärenden Texten in die Zeit der Medizinschule von Salerno. Zwischen 995 und 1087 hatte sich diese aus der Gruppe der Heilkundigen, der civitas salernitatis, als erste medizinische Hochschule des europäischen Mittelalters im lombardischen Salerno entwickelt und erlebte ihre Blütezeit zwischen dem 10. und dem 13. Jahrhundert.

Schon damals wurden deutsch-italienische Beziehungen geknüpft: Friedrich II (1194 –1250), König von Sizilien und Jerusalem, deutscher König und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, gilt als größter Freund und Förderer der Medizinschule. Die Tradition wechselseitiger Sympathie setzt sich auch heute fort: Seit der Unterzeichnung eines Vertrages zur gegenseitigen Anerkennung von Fortbildungspunkten im Jahr 2017 verbindet die Landesärztekammer Hessen und den Ordine dei Medici e degli Odontoiatri di Salerno (Ärzte- und Zahnärztekammer von Salerno) eine deutsch-italienische Freundschaft. Sie ist es auch, die den Anstoß zu einer achttägigen Studienreise zu den Wurzeln der europäischen Medizin im Mai dieses Jahres gegeben hatte.

Vermischung der Kulturen

Unter dem Titel „Grand Tour Arte Medica – Auf der Reise zu den Ursprüngen der Medizin“ – komponierten zwei Süditalien-Kenner – die Kultur- und Touristikberaterin Melina Elena Stylianou und Peter J. Hoogstaden, Inhaber von Genius Loci Travels – mit Unterstützung der hessischen Ärztekammer ein vielseitiges, an Ärztinnen, Ärzte und deren Partner gerichtetes Reiseprogramm durch Kampanien. Ausgangspunkt der als Testballon für künftige „medizinische“ Studienreisen geplanten Grand Tour war Salerno. Mit mediterraner

Herzlichkeit nahm die am Golf von Salerno gelegene Hauptstadt der Region Kampanien die aus Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz mit dem Flugzeug (Flughafen Neapel) oder Auto angereisten Gäste in Empfang und ließ sie unter fachkundiger deutschsprachiger Führung in ihre Kultur- und Medizinhistorie eintauchen.

Während eines Sturms soll einst ein griechischer Pilger namens Pontus Unterschlupf unter den Bögen eines Aquädukts – der Archi degli Diavoli – gesucht haben. An derselben Stelle rastete Salernus, ein verletzter Latiner, der seine Wunde behandelte und dabei von Pontus beobachtet wurde. Zwei weitere Reisende, der Jude Helinus und der Araber Abdela, kamen hinzu und kümmerten sich ebenfalls um die Wunde. Schließlich beschlossen alle vier, eine Schule zu gründen, in der ihre Kenntnisse gesammelt und verbreitet werden sollten: Soweit der Gründungsmythos der Scuola Medica Salernitana, in der sich die medizinischen Kenntnisse der griechischen, der arabischen, der westlich-lateinischen und der jüdischen Kultur vermischten.

Heilkräuter mit Meerblick

An den Aquäduktbögen der Teufel vorbei, führt der Weg durch die Altstadt – das centro storico – über ansteigende Gässchen und Treppen hinauf zu dem Giardino



Steilaufragende Felsen an der Amalfiküste

della Minerva. Wie ein kleines Paradies an einen Hang geschmiegt, bietet sich von dem Heilkräutergarten aus ein großartiger Blick über die Dächer der Stadt auf das im Sonnenlicht glänzende Meer. Es riecht nach Feigen, Limonen, Salbei und Basilikum. Angelegt wurde der im Jahr 2000 nach alten Plänen wiedereröffnete Botanische Garten im 14. Jahrhundert von dem Arzt Matteo Silvatico, der an der Scuola Medica lehrte und Studien über die Behandlung mit Heilkräutern betrieb (vgl. HÄBL 9/17).

In fußläufiger Entfernung des Giardino öffnet das Medizinmuseum „Roberto Papi“ seine Pforten. Medizinische Instrumente unterschiedlicher Fachrichtungen und Couleur aus den letzten Jahrhunderten, historische Laboratorien, in denen mumifizierte Krokodile von der Decke hängen, und Zahnarztstühle aus mehreren Epochen versetzen in vergangene Zei-

ten. Die Via Trotula de Ruggiero, an der das Museum zu Hause ist, erinnert an die gleichnamige Ärztin, auch als Trota von Salerno bekannt, die im 11. oder 12. Jahrhundert in Salerno große Fortschritte für die Frauenmedizin erzielt haben soll. Als Mitglied und Dozentin der medizinischen Schule von Salerno, die Frauen das Medizinstudium erlaubte, ging sie in die Annalen der späteren Universität als eine der sieben Großmeister ein. Ihr Hauptwerk, eine Abhandlung zur Gynäkologie, trägt den Titel „Die Krankheiten der Frauen“.

Ärztinnen und Ärzte in Pompeji

Ärztinnen soll es auch im alten Pompeji gegeben haben - ein Ausflug führt zu der Stadt in sichtbarer Entfernung des Vesuvs. Am frühen Vormittag liegen vor dem Besucheransturm Ruhe und Frieden über Pompeji. Kaum vermag man sich die Kata-

strophe vorzustellen, die im Jahr 79 mit dem Ausbruch des Vesuvs über die Stadt hereinbrach und Menschen, Tiere und Häuser unter Mengen von Vulkanasche unter sich begrub. Heute erlauben die Ruinen faszinierende Einblicke in das Leben einer römischen Stadt vor 2000 Jahren. Die schätzungsweise 10 000 Einwohner waren offensichtlich gut medizinisch versorgt, wie die Reisegruppe bei einer exzellenten Führung erfuhr. So wurden bei den bisherigen Ausgrabungen ein Dutzend mutmaßlicher Arzthäuser in Pompeji entdeckt. In zentraler Lage, in der Via dell' Abbondanza, gleich hinter dem Forum, befand sich etwa die Praxis des Aulus Magonianus. Dort und in anderen vermutlichen Arzthäusern entdeckten Archäologen mehr als 60 chirurgische Instrumente, darunter ein sogenanntes speculum uteri, Pinzetten, Sonden und Skalpelle.

Zu Gast bei Adorea

Zurück zu den Gärten von Salerno: Neben dem Giardino della Minerva sind hinter den Häuserfassaden der Altstadt weitere, meist in Privatbesitz befindliche Gärten verborgen. Einer von ihnen gehört Rechtsanwalt Dott. Bernardo Altieri, Vorsitzender des Kulturvereins Adorea und Besitzer einer Büchersammlung, die 140 Ausgaben von eng mit der Tradition Salernos verbundenen medizinischen Werken, darunter das berühmte Regimen Sanitatis Salernitanum, umfasst. Einer der Höhepunkte der Reise war die Einladung in das dem Verein Adorea als Sitz dienende Anwesen Altieris zu einem Erfahrungsaustausch zwischen den deutschen Gästen, darunter der frühere hessische Ärztekam-



Virtuelles Museum der Medizinschule von Salerno



Blick aufs Mittelmeer

merpräsident Dr. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach und Dr. Max Kaplan, ehemaliger Vizepräsident der Bundesärztekammer, Ärztinnen und Ärzten der Ärztekammer von Salerno und Mitgliedern des Kulturvereins. Organisiert von Prof. Catarina Pepe, der früheren Justitiarin des Ordine dei Medici di Salerno, rundeten medizinische Vorträge, Diskussionen und eine musikalisch-poetische Unterhaltungseinlage des Arztes, Medizinhistorikers und Dichters Dott. Giuseppe Lauriello das Programm ab. Bei dem anschließenden gemeinsamen Abendessen mit Spezialitäten der Region schwebten bis spät in den Abend hinein deutsche und italienische Wortfetzen durch die gewölbeartigen Räume eines Ristorante im centro storico.

Adlernest an der Steilküste

Salerno ist auch das Tor zur Amalfiküste, einem rund 50 Kilometer langen Küstenabschnitt im Süden der italienischen Halbinsel von Sorrent. Zu der Grand Tour Arte Medica zählt ein Ausflug nach Amalfi und in sein Hinterland: Mit sanftem Motorengeräusch setzt sich das Schiff am porto turistico – dem Touristenhafen von Salerno – in Bewegung und gleitet an der von grünen Berghängen und steil aufragenden Felsen, engen Buchten und Terrassen mit Wein und Zitronen gesäumten Küste entlang bis zur Hafeneinfahrt der einstigen Seerepublik Amalfi. Wie ein Adlernest schmiegt sich die malerische Stadt an den Fels. Schon aus der Ferne sieht man die mit Mosaiken und Gold verzierte Fassade des 937 im romanischen Stil erbauten Doms funkeln, zu dem eine majestätische Freitreppe mit 62 Stufen führt. Eine Art



62 Stufen führen zum Dom von Amalfi

Höhlengang schlängelt sich am Fuß der Treppe durch die alten Häuser des centro storico und endet an einer Piazza, von der aus man in wenigen Schritten zur Küstenstraße gelangt.

Papier aus Amalfi

Der Niederländer Peter J. Hoogstaden, seit vielen Jahren in Kampanien zu Hause, parliert und gestikuliert nicht nur wie ein Italiener, er kennt die Region auch wie seine Westentasche. Behende und mit strahlendem Lächeln auf den Lippen lotst der Gründer des auf Aktivurlaub in Italien spezialisierten Unternehmens Genius Loci Travels die elfköpfige Reisegruppe zu Fuß über schmale Pfade entlang der Küste ins benachbarte Atrani und wieder zurück

nach Amalfi. Von dort führt die Wanderung ins bergige Hinterland, vorbei an einem Papiermuseum und verfallenen Papiermühlen – Amalfi war im Mittelalter ein Ort der europäischen Papierproduktion – bis zu einem romantisch im Valle dei Mulini gelegenen familiengeführten Agriturismo. Unter der von wildem Wein überwucherten Pergola werden auf langen Holztischen selbstgemachte Antipasti, Käse und Gemüse in Bioqualität serviert. Dazu ein Landwein aus eigener Produktion.

Mediterrane Kost im Cilento

Am nächsten Tag nimmt die Gruppe Abschied von Salerno und fährt mit dem Reisebus zunächst in das etwa 35 km entfernte Paestum. Um 600 v. Chr. war die Stadt unter dem Namen Poseidonia von Griechen als sogenannte Pflanzstadt, griech. Apoikia, in der fruchtbaren Landschaft gegründet worden. Die bis heute erhaltenen Ruinen großer Tempel künden von ihrem Wohlstand. Zu den jüngsten Ausgrabungen gehört eine antike Farm, auf der unter anderem Heilkräuter und Kosmetika gefunden wurden. Am Nachmittag geht die Fahrt weiter nach Padula im Cilento Nationalpark mit Besichtigung des zum UNESCO-Kulturerbes gehörenden Kartäuserklosters aus dem 14. Jahrhundert.

In einem landestypischen Agriturismo in Casal Velino lässt man sich im Zeichen der Slow Food-Philosophie beim Abendessen auf der Zunge zergehen, dass die Einflüsse des im 13. Jahrhundert entstandenen Regimen (sanitatis) Salernitanum mit leichter, gemüsebetonter Ernährung noch heute in der mediterranen Küche lebendig sind. Die archäologische Ausgrabungsstätte der antiken Stadt Velia und der Küstenort Pioppi mit Besuch des „Museums der Mediterranen Kost“ waren die beiden letzten Etappen der „Grand Tour Arte Medica“, die bei den Teilnehmern durchweg auf Begeisterung stieß und auch 2020 wieder angeboten werden soll.

Katja Möhrle

Wenn Sie Interesse an der nächsten Reise haben, wenden Sie sich bitte bis Mitte Oktober an: katja.moehrle@laekh.de



Ausgrabungen in Pompeji



Mediterrane Antipasti